

Die SummerLanguageSchool „Deutsch für Naturwissenschaft, Technik, Planen, Bauen und Umwelt“ an der TU Berlin

Gerade das Studium naturwissenschaftlich-technischer Fächer zieht viele internationale Studierende nach Deutschland. Aber wie kann man sich eigentlich auf die sprachlichen Herausforderungen, die einen in diesem Bereich in Studium oder Promotion erwarten, vorbereiten? Das Sprachenzentrum der TU Berlin (ZEMS) hat im Sommer 2018 bereits zum sechsten Mal einen Sommersprachkurs angeboten, der speziell auf das Fächerspektrum einer technischen Universität ausgerichtet ist.

Deutschlernen hat in der SummerLanguageSchool zwei Komponenten: Im Deutschkurs am Vormittag werden die sprachlichen Fertigkeiten für das Studium ausgebaut. Grundlage dafür sind speziell entwickelte Lernmaterialien, mit denen die Teilnehmer_innen zu Themen aus ihren Fachbereichen die Strukturen, Textformen und Kommunikationstechniken erarbeiten, die sie an der Universität benötigen.

Anfänger_innen erwerben die Grundlagen des Deutschen, wobei der Schwerpunkt aber bereits auf fachorientierten und universitätsspezifischen Inhalten liegt.

Der Nachmittag dient der praktischen Anwendung von Wissenschafts- und Fachsprache dort, wo sie wirklich verwendet wird: Die Teilnehmer_innen besuchen Forschungseinrichtungen der TU Berlin und Firmen, sprechen mit Expert_innen, arbeiten in Projektgruppen und erkunden technisch und architektonisch interessante Orte in Berlin. So steigen sie beispielsweise in U-Bahntunnel, erfahren, wie Motorräder produziert werden, beobachten die Arbeit in Laboren und Testzentren und analysieren die Architektur des Jüdischen Museums. Ein Gang über den Campus der TU und Informationsveranstaltungen bieten Orientierung für Studium oder Promotion in Deutschland.

Wer den Sommer in Berlin verbringt, möchte natürlich auch die Stadt entdecken und ihr besonderes Flair genießen. Landeskundliche Exkursionen und soziale Aktivitäten ergänzen das Programm und bieten Erholung vom intensiven Lernprogramm.

Highlights sind z.B. eine Tour durch den ehemaligen Flughafen Tempelhof, eine abendliche Führung im sparsam beleuchteten Naturkunde-Museum oder ein Besuch im Freiluftkino.

Eine sehr positive Erfahrung für alle Beteiligten ist auch die spezielle Zusammensetzung der Gruppe. Viele haben bereits längere Zeit in ihrem Heimatland Deutsch gelernt, weil sie konkrete Pläne für Studium, Praktikum oder Promotion haben. In Berlin stoßen sie dann auf Menschen, die ebenso motiviert sind wie sie und ihre fachlichen Interessen teilen. So entstehen Freundschaften und so lernen alle nicht nur mehr über Deutschland, sondern auch über die mehr als 30 im Kurs vertretenen Herkunftsländer. Etwa die Hälfte der Teilnehmer_innen wird übrigens durch DAAD-Stipendienprogramme gefördert, wodurch einige überhaupt zum ersten Mal die Möglichkeit haben, nach Deutschland zu kommen. Darüber hinaus gibt es auch Kooperationen mit Fachbereichen der TU Berlin und internationalen Universitäten. 2018 ganz neu dabei war beispielsweise die Technische Universität Ostchinas (ECUST) in Shanghai.

<http://www.zems.tu-berlin.de/sls/>

Johanna Bräutigam